

Gleis 3



Aaron König (17)
Rossrüti SG

Glück fühlt man – oder eben nicht

Ich mache derzeit eine Lehre als Mediamatiker bei der SBW Neue Medien in Romanshorn. Meine Lehre frisst mich fast auf, viel Zeit daneben habe ich momentan nicht. Eine Viertelstunde am Tag spiele ich Gitarre, mehr liegt derzeit einfach nicht drin. Dann sehe ich noch Leute, die mir wichtig sind, feiere ab oder rauche Wasserpeife.

Ich habe besondere Ansichten über das Leben, mache mir viele Gedanken darüber und habe da so meine eigenen Theorien. Welche Fragen mich beschäftigen? Zum einen sicher jene, wie man glücklich wird. Was Glück für mich persönlich bedeutet, ist sehr schwierig zu sagen, denn es lässt sich nicht logisch definieren – man fühlt es, oder eben nicht. Glücklich fühle ich mich zum Beispiel, wenn ich Verbundenheit mit gewissen Leuten spüre, mit ihnen zusammen bin und alles vergessen kann, was mich rundherum belastet. Eine zweite Frage, die mich beschäftigt, ist jene, wie man die Welt verändern kann. Natürlich, es ist unrealistisch werden. Aber vielleicht kann ich Anstösse dazu geben, einige wenige dazu bringen, ihre Perspektive einmal zu wechseln.

Warum ich mir so jung schon solche Gedanken mache? Nun, wenn ich mein Leben nach ihnen ausrichten soll, möchte ich das relativ früh machen. Sicher, in meinem Alter gibt es wenige, mit denen ich über das diskutieren kann und die mich verstehen. Aber das macht nichts – ich kann es auch mit Leuten lustig haben, denen ich nichts von meinen Idealen erzähle.

Notiert: dwa

Zu Fuss von Genf bis Romanshorn

Stefan Zweili durchquerte als erster Nordic Walker die Schweiz

Er ging nicht einfach über Stock und Stein, er ging an seine Grenzen: Mit zwei Stöcken und einem Rucksack begab sich Stefan Zweili auf die Suche nach sich selbst. Feierlich begrüßte ihn seine Familie in Romanshorn.

HENRIETTE ENGBERSEN

«Ich war in einem Erdbeben und der Fluss kam immer näher und näher» – so beschreibt Stefan Zweili seinen schlimmsten Moment. Zu allem Unglück hatte er einige Meter zuvor starke Schmerzen im Rücken verspürt. Im Fluss landete er nicht, dafür machten ihm die Schmerzen später noch schwer zu schaffen. Im Logbuch ist zu lesen, dass er kaum aufstehen konnte und: «Ich entscheide morgen über Abbruch.»

Etwas Verrücktes machen

Die Idee kam Stefan Zweili vor rund einem Jahr: «Ich wollte einmal im Leben etwas Verrücktes machen.» Andere gingen nach Australien, er wollte mit Nordic Walking durch die Schweiz. «Für meine Familie war es nicht leicht. Meine Frau hatte keine Freude.» Aber: «Ich musste es einfach tun.» Er wollte, wie er sagt, sich selber und seine Grenzen kennen ler-



Bild: Henriette Engbersen

«Leichter als ich dachte», meint der Nordic Walker nach der Tour.

STICHWORT

In Zahlen

Rund 470 Kilometer legte Stefan Zweili von Versoix GE bis nach Romanshorn zurück.
Mehr als 120 Stunden war er für die ganze Strecke auf den Beinen.
Etwas 5 km/h war sein durchschnittliches Tempo.
48 000 Kalorien hat Zweili verbrannt.
12 Kilo wog sein Rucksack. Nur zwei Paar hatte Zweili von allen Kleidungsstücken bei sich.
21 Tage war er unterwegs.
125 Milliliter Seifenkonzentrat brauchte er, um sich und seine Kleider zu waschen. (hen)

nen. Seine jüngste Tochter, zwölf Jahre, weinte beim Abschied.

Ein Schloss im Rebberg

Abbrechen musste Stefan Zweili seine Tour nicht. Dafür machte er viele Begegnungen und erlebte, wo der Röstigraben anfängt: «Im Welschland und noch bis in den Kanton Bern war es einfacher, ein Zimmer zu finden.» Beispielsweise habe ihm einmal eine Frau, die «Bed & Breakfast» anbot und alle Zimmer voll hatte, ein Bett in einem Häuschen mitten in den Reben zurechtgemacht. «Als ich morgens die Fenster öffnete, fühlte ich mich wie in einem Schloss.» Spannend sei auch gewesen, dass sich eine mürrische Bernerin schliesslich als herzliche Frau entpuppt habe – sie hatte ihm zunächst nur

widerwillig ein Bett hergerichtet. Schön sei auch gewesen, als er auf seiner Durchreise in St. Gallen beim Musical «Sister Act» gewesen sei, denn sein Patenkind, Stefanie Zweili aus Kesswil, spielte die Hauptrolle.

Wehmütig bei Ankunft

Kurz vor Einsiedeln erfuhr Stefan Zweili von seiner Frau, dass eine Bekannte Krebs habe. Diese Nachricht nahm er intensiver wahr als sonst im Alltag: «Als mich dann am nächsten Morgen in Einsiedeln das Glockenspiel weckte, ging ich in die Kirche, um für die Bekannte eine Kerze anzuzünden». In der Kirche nahm er Platz, und plötzlich ertönte gregorianischer Gesang. «Ich sah niemanden singen und wusste nicht, woher der Klang kam, aber es war

PERSON

Stefan Zweili

Zweili wohnt in Herzogenbuchsee im Kanton Bern, hat aber seine Wurzeln in der Ostschweiz. Er ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Beruflich ist er als Informatiker tätig, in seiner Freizeit macht er Fitnesssport, ist Nordic-Walking-Instructor und singt gerne. Vor zwei Jahren wurden bei ihm Bandscheibenprobleme und ein entzündeter Nerv diagnostiziert. Seither macht er Kraftsport und Nordic Walking. Mit Nordic Walking habe er eine Sportart gefunden, die seine Rückenschmerzen praktisch verschwinden lässt. (hen)

wunderschön». Das sei der schönste Moment der Reise gewesen. Wird man religiös auf einer solchen Tour? Zweili meint, er sei zumindest besinnlich geworden, und obwohl das Wort «beseelt» etwas komisch klinge, passe es am besten zu dieser Zeit: «Ich habe Angst, dass dieses Gefühl bald wieder verschwinden wird.» So fühlte er, am Zielort Romanshorn angekommen, ein bisschen Wehmut. Romanshorn habe er gewählt, weil sein Bruder hier wohne. Das Haus sei feierlich geschmückt gewesen.

Und hat er sich selber nach diesen 470 Kilometern gefunden? «Das Nachdenken fängt jetzt eigentlich erst an.» Aber auf jeden Fall wolle er verändert in den Alltag zurück und Probleme gelassener und sachlicher betrachten.

Neuer Wochenmarkt

Der Freitagmarkt vis-à-vis des Coops präsentiert sich in neuem Kleid: Nach der Strassensanierung laden die Standbetreiber und das Bauamt zu einer kleinen Einweihungsfeier ein. Übermorgen Freitag, 7. Oktober, wird ab 12 Uhr Würst, Brot und Salat serviert. «Das ist ein Dankeschön an unsere Kunden, die uns trotz Billiganbietern die Treue halten», so Marianne Hausammann. (mb)

AGENDA

HEUTE
STEINEBRUNN
● **Vortrag**, Geistige Chirurgie, 20.00, SitaMa-Zentrum

MORGEN
NEUKIRCH (EGNACH)
● **Brockenstube** Gemeinnütziger Frauenverein, 14.00–16.00, Brockenstube Neukirch (Egnach)
● **Möbellager**, 16.30–18.00, Arbonerstrasse 16

STEINEBRUNN
● **Morgenmeditation**, 6.30–7.00, SitaMa-Zentrum
● **Vortrag**, Energetisches Feng-Shui, 20.00–21.30, SitaMa-Zentrum

Hits und Flops

Die Romanshorer GLM in Zukunft ohne Theaterproduktionen

Die Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst (GLM) zog eine überwiegend positive Bilanz zu ihren jüngsten Veranstaltungen. Die neue Kulturkommission wird als Schritt in die richtige Richtung gewertet.

ARNE GOEBEL

In seinem Jahresbericht ging Christian Brühwiler, Präsident der Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst (GLM), an der Jahresversammlung auf das gemeinsame Programm mit den anderen Kulturschaffenden ein: «Für den neuen Auftritt erhielten wir viele positive Rückmeldungen.»

«Think-Tank» für Romanshorn

Weiter meinte Christian Brühwiler, dass das «kommunale» Kulturprogramm auch in den umliegenden Gemeinden wahrgenommen werde: «Es ist kein Zufall, dass beispielsweise auch in Arbon verschiedene Kulturveranstalter eine stärkere Zusammen-

arbeit anstreben.» In diesem Zusammenhang begrüsse der GLM-Vorstand auch die neu gegründete Kulturkommission. «Endlich hat auch Romanshorn auf politischer Ebene einen «Think-Tank», der sich kulturellen Belangen der Gemeinde und vielleicht sogar der Region widmet», betonte Brühwiler und bezeichnete die Kommission als einen Schritt in die richtige Richtung.

Nur rund 30 Besucher kamen

Christian Brühwiler blickte auch auf 15 im letzten Vereinsjahr durchgeführte Veranstaltungen zurück. Neben Publikumserfolgen wie der Lesung von Damian Zingg auf der Fähre oder dem Kabarettabend mit Lorenz Keiser mussten die Kulturveranstalter auch einige Flops verzeichnen. So waren nur etwa 30 Theaterfreunde an der «Zimmerschlacht» interessiert. Die Konsequenz: «Wir haben uns entschlossen, vorderhand keine Theaterproduktionen mehr anzubieten», erklärte der GLM-Präsident. Er schränkte jedoch ein, dass er sich ein Engagement als Mitveranstalter vorstel-

len könne. Verärgert zeigte sich Christian Brühwiler über vermeidbare Terminkollisionen und nannte hierzu einige Beispiele. «Dies alles ist auch ein Indiz dafür, dass die Agenda des Verkehrsvereins, über die traditionellerweise Veranstaltungen koordiniert werden sollten, nur noch mangelhaft funktioniert.» Seinen Dank richtete Brühwiler an die Gemeinde für die finanzielle Unterstützung und lobte die Zusammenarbeit mit den Kulturverantwortlichen auf Gemeinde- und Kantonsebene als konstruktiv und unkompliziert.

Mit Minus abgeschlossen

Die von Kassierin Marianne Spiller vorgelegte Jahresrechnung von GLM, Schlossbergkonzerte und Kubox schliesst mit einem Rückschlag von 13 008 Franken – den Einnahmen von 57 758 Franken standen Ausgaben von 70 766 Franken gegenüber. An der Jahresversammlung wurden Präsident und Vorstand einstimmig im Amt bestätigt. Béatrice Bösch verlässt aus beruflichen Gründen den GLM-Vorstand.

Flug mit Heissluftballon gewonnen

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens organisierte der Verein Sommernachtsfest Romanshorn einen Ballon-Flugwettbewerb für Kinder. Diese liessen die Ballone Anfang August während des Sommernachtsfestes zum Himmel hinaufsteigen. Der Siegerballon flog 428 Kilometer weit bis nach Tirol und gehört der Romanshorerin Sina Mirsch. Sie gewann einen Ausflug mit dem Raiffeisen-Heissluftballon: «Ich wäre auch schon mit einem Volleyball als

Preis zufrieden gewesen, aber das ist umso besser.» Angst, so hoch in die Lüfte zu gehen, habe sie keine, wen sie mitnehme, wisse sie noch nicht. Der zweite Preis ging an Gina German aus Rheineck, die einen Eintritt ins Alpamare gewonnen hat. Den dritten Preis, einen Eintritt ins Connyland, gewann Rahel Rickenbach aus Frasnach. Für alle weiteren Gewinner bis zum Platz 26 gab es verschiedene kleine Preise wie Farbstifte, Stofftiere oder Spiele. (hen)



Bild: hen

Die glücklichen Gewinner.